

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit

IAB

IAB-Stellungnahme

8/2011

Ausgewählte Beratungsergebnisse des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Typisierung von SGB-II-Trägern

Vorgehensweise und Ergebnisse der Aktualisierung 2011

Uwe Blien

Franziska Hirschenauer

Klara Kaufmann

Michael Moritz

Alexander Vosseler

Typisierung von SGB-II-Trägern

Vorgehensweise und Ergebnisse der Aktualisierung 2011

Uwe Blien

Franziska Hirschenauer

Klara Kaufmann

Michael Moritz

Alexander Vosseler

Mit der Publikation von Stellungnahmen zu öffentlichen Anhörungen der parlamentarischen Gremien des Bundes und der Länder oder zu aktuellen, zentralen Themen der Arbeitsmarktpolitik will das IAB der Fachöffentlichkeit und der externen Wissenschaft einen Einblick in seine wissenschaftliche Politikberatung geben.

IAB intends to give professional circles and external researchers an insight into its scientific policy advisory services by publishing comments on the public hearings of parliamentary committees of the Federal Government and the Federal States and on current central topics of labour market policy.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	4
Abstract.....	4
1 Hintergrund.....	6
2 Vorgehensweise.....	6
3 Ergebnisse.....	7

Zusammenfassung

Der Eingliederungserfolg in Beschäftigung von Personen, die dem Rechtskreis der Sozialgesetzbücher (SGB) II und III unterliegen, wird stark vom Zusammenspiel der regional unterschiedlichen Rahmenbedingungen beeinflusst. Im Rahmen seiner Typisierung von SGB-II-Trägern identifiziert das IAB Bestimmungsfaktoren der Eingliederung auf regionaler Ebene und fasst darauf aufbauend Trägerbezirke mit ähnlichen regionalwirtschaftlichen Bedingungen zu Gruppen, so genannten Vergleichstypen zusammen. Die Auswahl und die Gewichtung der Klassifikationsfaktoren werden dabei nicht wie sonst vielfach üblich auf Basis von Expertenmeinungen eingebracht, sondern über eine Verbindung von Regressions- und Clusteranalyse erreicht.

Das IAB hat gemäß einer Vereinbarung mit der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Zielsteuerung, Kennzahlen und Daten SGB II“ Mitte dieses Jahres die Typisierung der SGB-II-Träger aktualisiert, die seit dem Jahr 2006 im Rahmen der Arbeitsmarktsteuerung eingesetzt wird. Sie umfasst wie die bisherige zwölf Cluster, deren Größe zwischen zehn und 64 Regionen schwankt. Das räumliche Verteilungsmuster der Cluster ist durch Ost-West-Differenzierungen, innerhalb Westdeutschlands durch Nord-Süd-Differenzierungen und im gesamten Bundesgebiet durch Stadt-Land-Differenzierungen gekennzeichnet.

Im Vergleich zur alten Typisierung hat sich eines der bisherigen Cluster aufgelöst, das 46 westdeutsche Trägerbezirke mit stark saisonaler Prägung (Typ 8) umfasste. Die übrigen elf der bisherigen Vergleichstypen erfahren durch die Aktualisierung gewisse Veränderungen in ihrer Zusammensetzung, bleiben im Kern jedoch erhalten. Unter den aktualisierten Vergleichstypen ist außerdem ein neuer städtischer Vergleichstyp mit 22 westdeutschen Mitgliedern (Typ 4 neu) zu finden. Insgesamt wechseln 140 der 411 Trägerbezirke ihren Typ, wobei 68 dieser Wechselfälle auf die genannte Typauflösung und Typneubildung entfallen. Die regionale Integrationsquote 2010 variiert relativ deutlich mit der regionalen Typzugehörigkeit. Dies ist ein Beleg für die Eignung der aktualisierten SGB-II-Typisierung.

Abstract

Success in the employment integration of persons subject to the legal framework of Social Codes II and III is largely determined by the interaction of varying regional circumstances. In the context of classifying authorities in charge of Social Code II implementation, IAB identifies determinants of employment integration on the regional level, and on this basis comprises authority districts with similar economic structures to groups called comparison types. The selection and weighting of classification factors therein are not – as is typically the case – based on expert opinions, but are accomplished by a combination of regression and cluster analysis.

According to an agreement with the federal and federal states' working party "Targeting, indicators and data in the Social Code II", IAB has updated in early 2011 the classification of Social Code II authorities that had been used since 2006 in labour market regulation. Like its predecessor, the classification comprises twelve clusters, the size of which varies between ten and 64 regions. The spatial distributional pattern of the clusters is characterized by East-West differences, North-South differences within West Germany, and urban-rural differences in Germany entirely.

In comparison to the preceding classification, one of the former clusters has been eliminated that comprised 46 West German districts with strong seasonal variation (type 8). The remaining eleven former comparison types experience certain changes in their composition by being updated, but are essentially preserved. Among the updated comparison types, there is furthermore a new urban type comprising 22 West German districts (type 4 new). Altogether, 140 out of 411 authorities' districts change type, where 68 changes are due to the above mentioned elimination and creation of types. The regional employment integration quota for 2010 varies relatively strongly over comparison types. This is to be seen as evidence of the adequacy of the updated Social Code II classification.

1 Hintergrund

Der Eingliederungserfolg in Beschäftigung von Personen, die dem Rechtskreis der Sozialgesetzbücher (SGB) II und III unterliegen, wird stark vom Zusammenspiel der regional unterschiedlichen Rahmenbedingungen beeinflusst.¹ Im Rahmen seiner Typisierung von SGB-II-Trägern identifiziert das IAB Bestimmungsfaktoren der Eingliederung auf regionaler Ebene und fasst darauf aufbauend Trägerbezirke mit ähnlichen regionalwirtschaftlichen Bedingungen zu Gruppen, den so genannten Vergleichstypen zusammen. Auswahl und Gewichtung der Klassifikationsfaktoren werden dabei nicht wie sonst vielfach üblich auf Basis von Expertenmeinungen eingebracht, sondern über eine Verbindung von Regressions- und Clusteranalyse erreicht.

Das IAB hat Mitte dieses Jahres die Typisierung der SGB-II-Träger aktualisiert, die seit dem Jahr 2006 im Rahmen der Arbeitsmarktsteuerung eingesetzt wird. Dies entspricht einer Vereinbarung mit der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Zielsteuerung, Kennzahlen und Daten SGB II“. Danach soll eine grundlegende Neufassung der SGB-II-Typisierung erst im Jahr 2012 durchgeführt werden, wenn die dafür erforderliche Zielgröße für alle Trägerbezirke lange genug vorliegt.

2 Vorgehensweise

Bei der Aktualisierung der SGB-II-Typisierung wurden etliche Elemente der Originalanalyse aus dem Jahr 2006 beibehalten. Unverändert geblieben sind insbesondere die Auswahl und Gewichtung der Typisierungsvariablen. Lediglich die Zeitbezüge wurden aktualisiert. Hervorzuheben ist, dass im Jahr 2006 die Auswahl und Gewichtung der Typisierungsvariablen nicht willkürlich erfolgten, sondern auf Basis einer Regressionsanalyse der regionalen Integrationsquote, die der eigentlichen Klassifikation vorgeschaltet war. Nur jene Variablen, die sich in dieser Regressionsanalyse als signifikant erwiesen hatten, gelangten in den Kreis der Klassifikationsvariablen. Als Gewichte der Klassifikationsvariablen dienten die t-Werte der Regressionsanalyse. Mit diesem Verfahren wird sichergestellt, dass jene Variablen ein hohes Gewicht erhalten, die mit der Integrationsquote eng verknüpft sind. Umgekehrt werden Variablen niedrig gewichtet, die stark mit bereits einbezogenen korrelieren. Nicht aufgenommen werden schließlich Variablen, für die kein signifikanter Einfluss auf die Integrationsquote nachgewiesen werden kann, die mit anderen Worten die Trennschärfe der angestrebten Typisierung nur verschlechtern würden.

¹ Siehe dazu und zum angewendeten Verfahren Rüb, Felix; Werner, Daniel (2008): „Den Arbeitsmarkt“ gibt es nicht. Arbeitsmarktregionen des SGB II im Vergleich. In: Jahrbuch für Regionalwissenschaft, Jg. 28, H. 2, S. 93-108. Die Methode wird in allgemeiner Weise beschrieben in Blien, Uwe; Hirschenauer, Franziska; Phan, thi Hong Van (2010): Classification of regional labour markets for purposes of labour market policy. In: Papers in Regional Science Jg. 89, H. 4, S. 850-880

Tabelle 1**Typisierungsvariablen und Gewichtung der SGB-II-Klassifikation 2011**

Typisierungsvariablen	Gewichte	
	absolut	relativ (in %)
Arbeitslosenquote Jahresdurchschnitt 2010 (%)	5,83	25,46
Bevölkerungsdichte 31.12.2009 (Einwohner/km ²)	3,81	16,64
Ausländeranteil erwerbsfähige Leistungsberechtigte Jahresdurchschnitt 2010 (%)	3,84	16,77
Saisonspanne 1/2010-12/2010 (%-Punkte)	1,79	7,82
Bruttoinlandsprodukt pro Kopf 2008 (1000 Euro)	2,78	12,14
SGB-II-Kundenquote Jahresdurchschnitt 2010 (%)	2,77	12,10
Umgebungsvariable SGB-II-Kundenquote Jahresdurchschnitt 2010 (%)	2,08	9,08

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Statistisches Bundesamt; Rüb/Werner 2008, S. 99

Auch das Verfahren der Clusterbildung wurde beibehalten. Wie im Jahr 2006 wurde zunächst eine hierarchisch agglomerative Clusteranalyse nach dem WARD-Verfahren durchgeführt und anschließend eine nicht-hierarchisch iterative Clusteranalyse nach dem K-Means-Verfahren, wobei in beiden Analysen die quadrierte euklidische Distanz als Ähnlichkeitsmaß diente. Mit dem ersten Klassifikationsschritt wurden die einzelnen Trägerbezirke so zusammengefasst, dass zwischen den Mitgliedern einer Gruppe eine größtmögliche Ähnlichkeit hinsichtlich der betrachteten Merkmale besteht (innere Homogenität), zwischen den Mitgliedern verschiedener Gruppen aber größtmögliche Unähnlichkeit (äußere Heterogenität). Der zweite Klassifikationsschritt war nötig, weil beim WARD-Verfahren, wie bei allen hierarchisch agglomerativen Verfahren, suboptimale Zuordnungen (Distanz zum eigenen Gruppenmittelwert ist größer als zu einem fremden) auftreten können. Diese lassen sich durch das K-Means-Verfahren korrigieren.

3 Ergebnisse

Die aktualisierte SGB-II-Typisierung umfasst wie die bisherige zwölf Cluster. Ihre Größe schwankt zwischen zehn und 64 Regionen. Das räumliche Verteilungsmuster der Cluster ist, wie die kartographische Darstellung zeigt, durch Ost-West-Differenzierungen, innerhalb Westdeutschlands durch Nord-Süd-Differenzierungen und im gesamten Bundesgebiet durch Stadt-Land-Differenzierungen gekennzeichnet. Aus der tabellarischen Beschreibung der Vergleichstypen geht hervor, welche siedlungs- und wirtschaftsstrukturellen Charakteristika die einzelnen Regionsgruppen auszeichnen.

Fragt man nach den Unterschieden zur alten Typisierung, dann ist festzustellen, dass sich eines der bisherigen Cluster auflöst, nämlich dasjenige, welches 46 westdeutsche Trägerbezirke mit stark saisonaler Prägung (Typ 8) umfasste. Die übrigen elf der bisherigen Vergleichstypen erfahren durch die Aktualisierung gewisse Veränderungen

in ihrer Zusammensetzung, bleiben im Kern jedoch erhalten. Unter den aktualisierten Vergleichstypen ist außerdem ein neuer städtischer Vergleichstyp mit 22 westdeutschen Mitgliedern (Typ 4 neu) zu finden. Insgesamt wechseln 140² der 411³ Trägerbezirke ihren Typ, wobei 68 dieser Wechselfälle auf die genannte Typauflösung und Typneubildung entfallen. Grundsätzlich neigen insbesondere jene Trägerbezirke zum Typwechsel, die Gemeinsamkeiten mit mehreren Clustern aufweisen, bei denen also der Abstand zum eigenen Clusterschwerpunkt nur unwesentlich geringer ist als zu mindestens einem der fremden Clusterschwerpunkte. In diesen Fällen genügen für einen Typwechsel oft schon kleine Veränderungen in den Ausprägungen der Typisierungsvariablen oder geringfügige Verschiebungen der Clusterschwerpunkte.

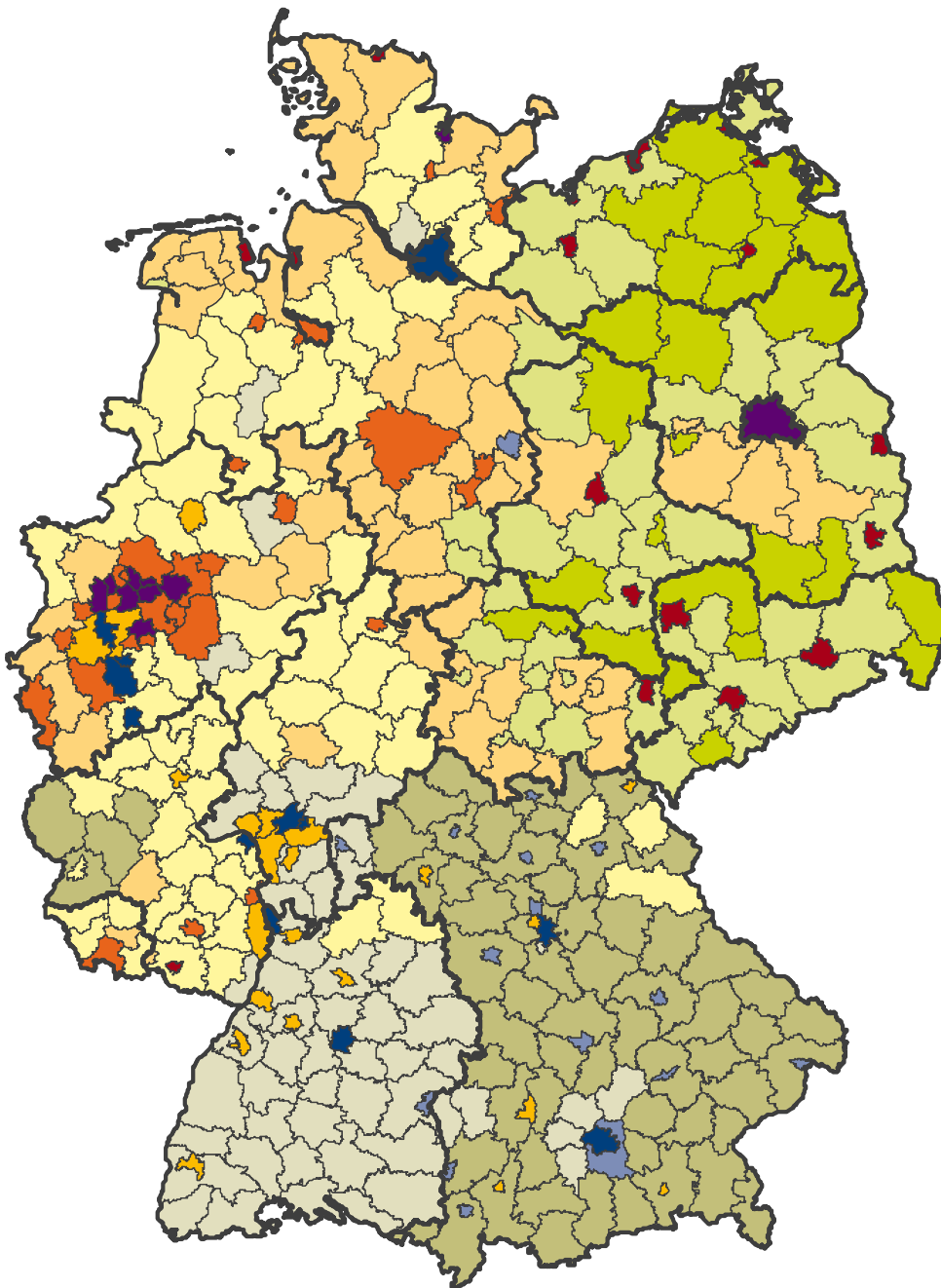
Abschließend ist festzuhalten, dass die regionale Integrationsquote 2010 relativ deutlich mit der regionalen Typzugehörigkeit variiert und dass dies ein Beleg für die Eignung der aktualisierten SGB-II-Typisierung ist. Das korrigierte Bestimmtheitsmaß der entsprechenden Varianzanalyse beziehungsweise Dummy-Regression⁴ beträgt 70,1 Prozent, das heißt 70,1 Prozent der gesamten Variation der regionalen Integrationsquote lassen sich auf die Zugehörigkeit zu unterschiedlichen SGB-II-Vergleichstypen zurückführen.

² Um Missverständnisse zu vermeiden, sei darauf hingewiesen, dass sich die Zahl der Typwechsler (140) nicht ermitteln lässt, indem man aus zählt, wie oft alte und neue Typnummer differieren. Zu beachten ist vielmehr, dass einander entsprechende Typen der beiden Klassifikationen unterschiedliche Typnummern haben können und differierende Typen gleiche Typnummern. Dies wiederum resultiert aus der Tatsache, dass nicht alle Typen in beiden Klassifikationen vorkommen, und aus der in beiden Klassifikationen vorgenommenen Reihung der Typen nach der Bevölkerungsdichte und ihrem Lageschwerpunkt in West- oder Ostdeutschland.

³ 411 Trägerbezirke ergeben sich, wenn man, wie hier geschehen, die zwölf Jobcenterbezirke Berlins zu einer Einheit zusammenfasst.

⁴ In die Varianzanalyse beziehungsweise Dummy-Regression konnten die zugelassenen kommunalen Träger (Optionskommunen) nicht einbezogen werden, da für sie die Integrationsquote nicht vorlag.

Abbildung
Typisierung der SGB-II-Träger 2011



1 (12)	4 (22)	7 (56)	10 (55)
2 (16)	5 (18)	8 (64)	11 (43)
3 (10)	6 (28)	9 (63)	12 (24)

Gebietsstand: 01.05.2011

© IAB 2011

Tabelle 2**Beschreibung der SGB-II-Vergleichstypen 2011**

Typ (Anzahl der Träger)	Beschreibung
SGB II-Typ 1 (12)	Städte in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage, hohem Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf und überdurchschnittlich hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen und ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten
SGB II-Typ 2 (16)	Städte in Westdeutschland mit vorwiegend überdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem BIP pro Kopf
SGB II-Typ 3 (10)	Berlin und Städte in Westdeutschland mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage, sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen und geringer Saisondynamik
SGB II-Typ 4 (22)	Vorwiegend Städte in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage
SGB II-Typ 5 (18)	Städte vorwiegend in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen
SGB II-Typ 6 (28)	Vorwiegend städtisch geprägte Gebiete in Westdeutschland mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen
SGB II-Typ 7 (56)	Vorwiegend ländliche Gebiete in West- und Ostdeutschland mit leicht unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage
SGB II-Typ 8 (64)	Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlichen Rahmenbedingungen
SGB II-Typ 9 (63)	Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit überdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik und niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen
SGB II-Typ 10 (55)	Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit überdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und vorwiegend niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen
SGB II-Typ 11 (43)	Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und niedrigem BIP pro Kopf
SGB II-Typ 12 (24)	Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage, niedrigem BIP pro Kopf und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen

In dieser Reihe sind zuletzt erschienen

Nr.	Autor(en)	Titel	Datum
1/2011	Dietz, M. Walwei, U.	Rente mit 67: Zur Beschäftigungslage Älterer	1/11
2/2011	Achatz, J. Brücker, H. Dietrich, H. Dietz, M. Feil, M. Haas, A. Heineck, G. König, M. Kruppe, Th. Lott, M. Plicht, H. Rauch, A. Spitznagel, E. Stops, M. Walwei, U. Wiemers, J.	Strategien entwickeln, Potenziale nutzen: Fachkräftebedarf: Angebot an Arbeitskräften wird knapper	2/11
3/2011	Jahn, E.J. Lehmer, F. Möller, J. Promberger, M. Walwei, U. Ziegler, K.	Mehr Stabilität und soziale Sicherheit: Stellung der Leiharbeitnehmer verbessern	3/11
4/2011	Baas, T. Jahn, E. König, M. Möller, J. Ziegler, K.	Arbeitnehmerfreizügigkeit in der Europäischen Union: Konsequenzen für den deutschen Arbeitsmarkt	4/11
5/2011	Hofmann, B. Koch, S. Kupka, P. Rauch, A. Schreyer, F. Stops, M. Wolff, J. Zahradnik, F.	Wirkung und Nutzen von Sanktionen in der Grundsicherung Zur Stärkung der Rechte von Arbeitslosen	5/11
6/2011	Hohendanner, C. Rebien, M.	Berufliche Orientierungshilfe oder Ersatz für reguläre Beschäftigung? Umfang und Bedeutung von Praktika für Neu- einstellungen	6/11
7/2011	Pohl, C.	„Grauer Pflegemarkt“ und professioneller Pfl- gearbeitsmarkt in Bayern. Entwicklung der Zahl der Pflegebedürftigen und des Pflegearbeitsmarktes bis zum Jahr 2020	7/11

Stand: 03.08.2011

Eine vollständige Liste aller erschienen IAB-Stellungnahmen finden Sie unter
<http://www.iab.de/de/forschung-und-beratung/iab-stellungnahme.aspx>

Impressum

IAB-Stellungnahme 8/2011

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg

Redaktion

Dr. Andrea Kargus

Technische Herstellung

Heiko Gerneth

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Genehmigung des IAB gestattet

Website

<http://www.iab.de>

Bezugsmöglichkeit

<http://doku.iab.de/stellungnahme/2011/sn0811.pdf>